

# Streitpunkt: Busdorfer Kreisel

Warum ist die Schleswiger SPD für ein gemeinsames Schleswig-Busdorfer Gewerbegebiet am Busdorfer Kreisel?

1. Weil wir dadurch die Ansiedlung eines zusätzlichen Discounters (Lidl, Netto, Aldi) verhindern. Dieser würde für den Friedrichsberg schädlicher sein, als die Zusammenlegung zweier Edeka-Märkte.
2. Der Edeka-Markt in der Friedrichstraße hat seine Schließung angekündigt. Wir erreichen, dass Edeka nicht völlig aus dem Friedrichsberg verschwindet und die Arbeitsplätze der Mitarbeitenden erhalten bleiben.
3. Schleswig bekommt Mitspracherecht, damit auf der 36.000 m<sup>2</sup> großen Fläche am Busdorfer Kreisel keine Gewerbeansiedlungen erfolgen, die gegen städtische Interessen verstoßen.

## Ausgangslage

- Der Eigentümer möchte sein Gelände vermarkten.
- Es geht um eine Fläche von 36.000 qm, das Gelände liegt auf Busdorfer Gemeindegebiet.
- Der Betreiber des Edeka-Marktes in der Friedrichstraße hat mitgeteilt, dass er den Markt spätestens in 2020 schließen wird – und zwar unabhängig von der Entwicklung am Busdorfer Kreisel.
- Es gibt eine seitens des Kreises erteilte Baugenehmigung für den Bau eines Discounters (das sind Märkte wie Lidl, Aldi, Netto)
- Die Genehmigung des Kreises wurde gegen die Stellungnahme der Stadt Schleswig erteilt, sie war aber durch die Stadt nicht zu verhindern.
- ein zusätzlicher Discounter ist für das Nahversorgungszentrum Friedrichsberg schädlicher, als die Zusammenlegung zweier Edeka-Märkte am Busdorfer Kreisel

## Welche Wahl haben wir?

Wenn die Stadt die Erweiterung auf 1.640 qm ablehnt, wird dort ein Discounter errichtet. Die weitere Entwicklung des Gebietes findet dann ohne die Stadt Schleswig statt und kann in gewissen Größenordnungen auch innenstadtrelevantes Sortiment enthalten und der Innenstadt somit schaden.

Wenn die Stadt zustimmt, dann können wir mit der Gemeinde Busdorf ein gemeinsames Gewerbegebiet entwickeln. In diesem Fall ist innenstadtrelevantes Sortiment durch die Landesplanung ausgeschlossen worden. Es geht dann um Fachmärkte, wie z.B. Fliesen, Malerbedarf, Möbel, Dienstleistungen usw. (**ausdrücklich z.B. keine Gärtnerei/Schnittblumen**), auch ein Indoor-Spielplatz würde dort gut hinpassen.

## Wie entscheiden wir?

Die SPD ist für ein gemeinsames Gewerbegebiet, das wir mit Busdorf entwickeln können. Die Gewebesteuereinnahmen werden dann geteilt. Geregelt wird das in einem städtebaulichen Vertrag. Dafür wird dann auch ein Bebauungsplan entwickelt, der die Sortimentsbeschränkung aufnimmt.

Wer dazu Nein sagt ermöglicht einen Discounter und eine Entwicklung des Geländes, die wir als Stadt nur wenig beeinflussen können und von der wir nicht profitieren. Es handelt sich hier um einen sogenannten ungeplanten Außenbereich nach Baugesetzbuch § 34. Da ist dann vieles möglich.

Untermauert wird unsere Auffassung durch die Landesplanung (Landesbehörde im Innenministerium), die ein gemeinsames Gewerbegebiet als außerordentlich positiv bezeichnet und darin sogar eine Vorbildfunktion für andere sieht.



Es gibt Gutachten, die auch von der Landesplanung anerkannt sind. Diese besagen, dass ein zusätzlicher Discounter am Busdorfer Kreisel schädlichere Auswirkungen für das Nahversorgungszentrum Friedrichsberg hat, als Edeka. Dies unter der Voraussetzung, dass die Edeka-Märkte in der Friedrichstraße und in Busdorf schließen, was dann ja der Fall sein wird.

Es gibt eine Stellungnahme der Wireg (Wirtschafts- und Regionalentwicklungsgesellschaft), die dieses Vorhaben ausdrücklich begrüßt (Zitat: „Es entsteht ein moderner und attraktiver Anziehungspunkt für potenzielle Kunden, was als große Chance für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Region betrachtet werden kann. Der Standort wird optisch deutlich aufgewertet. Das Gewerbegebiet führt zu einer positiven Profilierung des Standortes durch nicht-innenstadtrelevante Angebote.“) Es gibt eine weitere Stellungnahme der IHK (Industrie- und Handelskammer), die den Standort Busdorfer Kreisel für weiteren Einzelhandel für problematisch, allerdings unter bestimmten Bedingungen für machbar hält.

Eine der Bedingungen ist, dass für das Nahversorgungszentrum Friedrichsberg dann gestärkt werden muss. Das wollen wir machen. Da der B-Plan noch nicht ganz ausgeschöpft ist, können sich der Aldi-Markt und auch der Sky-Markt noch etwas vergrößern. Es wäre z. B. denkbar, dass es dort zukünftig ein gutes Mittagstisch-Angebot gibt.

Entscheidend wird die Nachnutzung des Edeka-Marktes in der Friedrichstraße. Auch dafür gibt es viele Möglichkeiten, die wir dann gern unterstützen werden.

#### **Fazit:**

**Eine Vermarktung und neue Nutzung des Geländes wird es mit oder ohne uns geben.**

**Wir sind dafür diese Entwicklung gemeinsam mit den Busdorfern zu gestalten, weil das auch für Friedrichsberg die bessere Lösung ist.**

**Es geht dabei weniger um die Frage, ob 300 qm mehr oder weniger Einzelhandel zugelassen werden, es geht vielmehr um die Frage, was passiert mit den 36.000 qm, die dort entwickelt werden!**

**Wir können eine Entwicklung am Busdorfer Kreisel nicht verhindern, aber wir können sie gestalten!**

#### **Was wollen wir sonst noch für den Friedrichsberg erreichen?**

- Wir möchten im Friedrichsberg ein **Stadtteilzentrum** errichten. Dort soll es Treffpunkte sowohl für Senioren, als auch für Jugendliche und Kulturschaffende geben. Möglichkeiten, kleinere Veranstaltungen durchzuführen. Beratungsangebote für Familien, Besprechungsräume für Vereine, Verbände usw. Ein Ort der Begegnung und des Austauschs, der die Identifikation mit dem Friedrichsberg stärkt. So eine Einrichtung kann durch das Förderprogramm Soziale Stadt erheblich gefördert werden.
- Wir wollen einen **Stadtteifond** einrichten. Dieser ermöglicht den Vereinen und Verbänden, die sich im Forum Friedrichsberg regelmäßig treffen, schnell und unbürokratisch kleinere Maßnahmen zur Attraktivierung des Friedrichsbergs umzusetzen.
- **Bahnhof:** auf den Streit des Eigentümers mit den Behörden haben wir kaum Einfluss. Wir sind für lösungsorientierte Gespräche. Ursprünglich war geplant, dass mit dem Umbau des Bahnhofs die Neugestaltung des Bahnhofs einhergehen sollte. Da nicht absehbar ist, wann sich etwas am Bahnhof tut, setzen wir uns dafür ein, dass die **Neugestaltung des Umfelds** vorgezogen wird.
- Radverkehr: am Bahnhof sollen überdachte Fahrradstände errichtet werden. wir wollen den Fahrradweg zwischen Bahnhof und Innenstadt erneuern. Entsprechende Förderanträge sind auf dem Weg.
- **Parkplätze:** am **Bahnhof** werden demnächst 42 neue Parkplätze errichtet.
- **Busfahrpläne** besser abstimmen.

**Alle genannten Maßnahmen werden sich positiv auf den Friedrichsberg auswirken. Darum setzen wir uns dafür ein.**

Herzlichst

Ihre SPD-Kandidaten im Friedrichsberg

Maren Korban, Eike Ockert, Horst Zingler, Fabian Bellinghausen



## **Sozial. Gerecht. Vor Ort.**

V.i.S.d.P.: SPD-Schleswig, Königstraße 4, 24837 Schleswig [www.spd-schleswig.de](http://www.spd-schleswig.de)

